

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE – 4213- 302

„Uentroper Wald“

Kreis Soest

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN	5
1.1 Anlass der Planung	5
1.2 Planungszeitraum.....	5
1.3 Besitzverhältnisse	5
2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN.....	5
2.1 Lage	5
2.2 Größe	6
2.3 Kurzcharakteristik	6
2.4 Besonderheiten zum Zustand	6
3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE	6
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)	6
3.1.1 Sternmieren- Eichen- Hainbuchenwald, FFH- Code: 9160	7
3.1.2 Erlen- Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern, FFH- Code: 91 E0	7
3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)	7
3.3 § 62c- Biotope	7
4. ZIELSETZUNG.....	8
4.1 Schutzziele für den Lebensraumtyp Stieleichen- Hainbuchenwald (9160)...	8
4.2 Schutzziele für den Lebensraum Erlen- Eschenwälder (91 E0).....	8
5. MAÖNAHMENPLANUNG	8
5.1 Vermehrung der Stieleichen- Hainbuchenwälder	9
5.2 Vermehrung der Erlen- Eschenwälder	9
5.3 Erhalt von Altholz und Totholz.....	9
5.4 Verjüngung.....	9
5.5 Renaturierung von Fließgewässern	10
5.6 Waldrandgestaltung	10

5.6 Vogelschutzmaßnahmen	10
5.6.1 Stellungnahme der LÖBF zu den Vogelschutzmaßnahmen	11
6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAßNAHMENUMSETZUNG IM WALD	11
6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen	11
6.2 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz.....	12
6.3 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen	12
6.4 Zusammenfassung der Förderbeträge	12
7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN	13
8. TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAßNAHMEN	13
BESTANDESBLÄTTER	
KARTEN	
ANHANG	

Ergebnisbericht

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE- 4213- 302

„Uentroper Wald“

Kreis Soest

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. hiebsreife Pappel- oder Fichtenbestände) im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Zur Zeit steht die Erarbeitung des Landschaftsplan 3, Kreis Soest „Lippetal-Lippstadt- West“ durch die untere Landschaftsbehörde an. In diesen Bereich fällt der Uentroper Wald. Im Landschaftsplan werden die forstlichen Festsetzungen in Form eines Sofortmaßnahmenkonzeptes präziser dargestellt.

Da das Gebiet über die Kreisgrenze Soest hinausgeht, der überwiegende Teil allerdings dort zu finden ist, wird die Fläche des Kreises Warendorf in diesem Fall mit bearbeitet.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

1.3 Besitzverhältnisse

Das FFH- Gebiet Uentroper Wald ist vollständig in privatem Besitz.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH- Gebiet Uentroper Wald liegt nordöstlich von Uentrop, westlich der Autobahn 2 in der Westfälischen Bucht im Kernmünsterland in den Kreisen Soest (94 %) und Warendorf (6 %).

2.2 Größe

Das FFH- Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 243 ha.

2.3 Kurzcharakteristik

Der Uentroper Wald ist ein großes Laubwaldgebiet im Vorland der Beckumer Berge mit naturnahen, artenreichen Eichen- Hainbuchenwäldern auf staunassem Grund (Pseudogley), mit Übergängen zu Bach- Eschenwäldern entlang mehrerer, noch weitgehend natürlich erhaltener Bäche.

Die großflächigen Stieleichen- Hainbuchenwälder staufeuchter und vernässter Standorte zeichnen sich durch einen hohen Grad an Natürlichkeit aus. Die artenreiche Ausbildung dieser Waldgesellschaft ist durch die kalkreichen Standorte im Umfeld der Beckumer Berge geprägt und in hohem Maße repräsentativ für den südöstlichen Teil des Kernmünsterlandes.

Weniger staufeuchte Standorte vor allem im Norden des Gebietes sind potentielle Wuchsorte von Waldmeister- Buchenwäldern.

Die hohe Strukturvielfalt, der gute Erhaltungszustand sowie Alt- und Totholzbestände unterstreichen den Wert und die hohe Repräsentativität des Gebietes.

Mehrere, noch natürlich erhaltene Bachläufe werden häufig von Bach- Eschenwäldern gesäumt, die stellenweise Vorkommen des Märzenbechers sowie Orchideen in der Krautschicht aufweisen.

Das randlich gelegene Tal des Grenzbaches weist eine ausgeprägte Bachtalmorphologie mit Einschnitttiefen bis 8 m auf.

2.4 Besonderheiten zum Zustand

In vielen Stieleichenbeständen sind verstärkt Absterbeerscheinungen zu beobachten. Aufgrund von Empfehlungen wurde in den Nachkriegsjahren großflächig der Pappelanbau favorisiert. Der Anbau erfolgte oft standortsunabhängig, so dass man Pappelbestände auf sämtlichen Standortstypen vorfinden kann.

Entlang von Bachläufen sind vereinzelt immer wieder Fichtenbestände zu finden, die durch Beschattung und die Nadelstreu negative Auswirkungen auf die Bachmorphologie haben.

Der Erholungsverkehr spielt im Uentroper Wald eine große Rolle. Gut ausgebaute Wege laden nicht nur zum wandern ein.

Das Gebiet weist eine hohe Wilddichte auf, so dass Verjüngungsmaßnahmen ohne Schutz kaum zu realisieren sind.

3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope

3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)

3.1.1 Sternmieren- Eichen- Hainbuchenwald, FFH- Code: 9160

Definition:

Subatlantische und mitteleuropäische Eichen- Hainbuchenwälder auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand.

Primär auf für die Buche ungeeigneten Standorten (zeitweise vernässt) und sekundär als Ersatzgesellschaft 1. Grades von Buchenwäldern aufgrund der historischen Nutzung.

Pflanzengesellschaft (Baumschicht):

- Stieleiche
- Hainbuche
- Feldahorn
- Bergahorn
- Feldulme
- Flatterulme

3.1.2 Erlen- Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fliessgewässern, FFH- Code: 91 E0

Definition:

Fliessgewässerbegleitende Erlen- Eschenwälder sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen. In der planaren bis kollinen Stufe mit Schwarzerle, in höheren Lagen auch Grauerlenauenwälder. Ferner sind die Weichholzaunen an regelmäßig und oft länger überfluteten Flussufern eingeschlossen.

Als Sonderfall sind auch Erlenwälder auf Durchströmungsmoor im Überflutungsbereich der Flüsse in diesen Lebensraum eingeschlossen.

Pflanzengesellschaft (Baumschicht):

- Schwarzerle
- Gemeine Esche
- Bergahorn
- Bruchweide

3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)

- Schwarzspecht
- Rotmilan
- Grauspecht
- Nachtigall
- Wespenbussard

3.3 § 62c- Biotope

- Auenwälder
- Fliessgewässer

4. Zielsetzung

Im landesweiten Biotopverbund kommt dem Uentroper Wald mit seinen naturnahen Stieleichen- Hainbuchenwäldern und den Bach- Erlen- Eschenwäldern eine große Bedeutung zu. Er stellt ein Kernelement am Südrand des Münsterlandes dar. Zur südlich gelegenen Lippeaue bestehen funktionale Verbindungen.

4.1 Schutzziele für den Lebensraumtyp Stieleichen- Hainbuchenwald (9160)

Die Erhaltung und Entwicklung naturnaher Stieleichen- Hainbuchenwälder ist für die Meldung des Uentroper Waldes als FFH- Gebiet ausschlaggebend.

Dieser Lebensraum soll möglichst in all seinen Entwicklungsstufen und seinen Altersphasen erhalten bzw. entwickelt werden. Durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung soll die Naturnähe gefördert werden. Dazu soll man die Naturverjüngung ausnutzen und Nebenbaumarten fördern.

Es soll Anteile von stehendem und liegendem Totholz geben, insbesondere sollen Großhöhlen und Altbäume geschützt werden.

Die typischen Standorte des Stieleichen- Hainbuchenwaldes sollen für die Vermehrung der Waldgesellschaft ausgenutzt werden.

4.2 Schutzziele für den Lebensraum Erlen- Eschenwälder (91 E0)

Die Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen stehen im Fordergrund.

Die naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten soll gefördert werden. Die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft soll ausgenutzt werden. Außerdem sollte es zu einer Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit dieser Waldgesellschaft zumindest auf Teilflächen kommen.

Der Lebensraumtyp soll auf seiner standörtlich typischen Variationsbreite vermehrt werden. Lebensraumtypische Grundwasser- und Überflutungsverhältnisse sollten erhalten bleiben. Außerdem sollten ausreichen große Pufferzonen geschaffen werden, um Nährstoffeinträge zu vermeiden bzw. zu minimieren.

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen sowohl für die naturnahe Waldbewirtschaftung als auch für die Behandlung der Gewässer aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

Wie bereits erwähnt, liegt das Gebiet in den Kreisen Soest und Warendorf der im N/O angrenzt. Der Kreis Warendorf hat dort im FFH- Gebiet im Zuge der 1. Änderung des Landschaftsplans Ahlen für das Naturschutzgebiet Grenzbachtal einen Pflege- und Entwicklungsplan aufgestellt.

Daher wird dieser Teil des FFH- Gebietes nicht noch einmal bearbeitet. Die geplanten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen und eine Karte der Flächen

befinden sich im Anhang. In der Planungskarte ist das Gebiet des Pflege- und Entwicklungsplan mit 27X gekennzeichnet.

5.1 Vermehrung der Stieleichen- Hainbuchenwälder

Um eine Vermehrung der Stieleichen- Hainbuchenwaldes auf die für diese Waldgesellschaft typischen Standorten (staunass, feucht bis wechselfeucht, Pseudogley) zu erreichen, sollen dortige Fehlbestockungen entnommen werden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Fichte und die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft zählenden Pappel. Nach Entnahme der Fehlbestockung kann es dann zu einer Wiederaufforstung mit lebensraumtypischen Gehölzen kommen. Wo vorhanden kann auch die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ausgenutzt werden. Außerdem sollten Nebenbaumarten gefördert werden.

5.2 Vermehrung der Erlen- Eschenwälder

Bei der Vermehrung der Erlen- Eschenwälder wird der Schwerpunkt entlang von Bächen im Uentroper Wald liegen. Nachdem dort Fehlbestockungen wie die Fichte entnommen wurden, kann es zu Wiederaufforstungen mit lebensraumtypischen Gehölzen wie die Erle und die Esche kommen.

5.3 Erhalt von Altholz und Totholz

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im gesamten Gebiet ist ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten für die Zerfallsphase zu erhalten. Hierbei sind vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horst- und Höhlenbäume (z.B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bäume bzw. Baumgruppen werden bevorzugt über die Förderung nach Warburger Vereinbarung gesichert und dauerhaft markiert. Dazu können bis zu 10 Bäume/ha aus dem Oberstand ausgewählt werden. Diese Bäumen fallen aus der Nutzung heraus und müssen erhalten bleiben. Totholz einschließlich Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Gebiet sollen hauptsächlich 120 bis 140 jährige Stieleichen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden. Vereinzelt können auch Altbuchen ausgewählt werden.

5.4 Verjüngung

Bei der Verjüngung der Bestände sind Verfahren der Naturverjüngung den Pflanzungen vorzuziehen.

In durch Nutzungen der Fichte und Pappel entstandenen Lücken und Löchern und der vorhandenen Lücken in den Stieleichen- Beständen können Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gepflanzt werden.

Hierbei empfiehlt sich die Pflanzung von Großpflanzen oder Loden mit Gatter (3500 Stück/ha).

5.5 Renaturierung von Fließgewässern

Der Uentroper Wald zeichnet sich durch einen hohen Anteil von Fließgewässern aus. Diese stellen sich häufig als temporär wasserführende, mäandrierende Tieflandbäche dar. Wegebegleitend sind häufig Gräben zu finden, die im Laufe der Zeit einen naturnahen Charakter mit Steiluferbereichen entwickelt haben.

Um eine ungestörte Fließgewässerdynamik wieder herzustellen, sollte es an Wegen zu einer Renaturierung der Bäche und Gräben durch den Rückbau von vorhandenen Durchlässen kommen.

5.6 Waldrandgestaltung

Das FFH- Gebiet Uentroper Wald grenzt an einigen Stellen direkt an landwirtschaftliche Flächen. An diesen Übergängen sollten sich Waldränder entwickeln können. Dabei sollten sich die Zonen Krautschicht, Strauchschicht und Bäume 2. Ordnung herausbilden. Dazu sollten vorhandene Sträucher und Bäume 2. Ordnung erhalten bleiben, vereinzelt können auch Sträucher und Bäume durch Pflanzung ergänzt werden.

5.6 Vogelschutzmaßnahmen

Die folgenden Vogelschutzmaßnahmen wurden von der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU) für das Sofortmaßnahmenkonzept verfasst.

Maßnahmenvorschläge zum Schutz von Rotmilan und anderen Waldvogelarten sowie der Fledermäuse im Rahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes für die Gebiete Uentroper Wald, Stockumer Holz sowie Berkenkamp und Quabbeaue im Kreis Soest, NRW

Der Rotmilan wird auf der aktuellen Roten Liste des Landes Nordrhein-Westfalen als stark gefährdet eingestuft. Darüber hinaus wird er auf Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geführt. Da das gesamte Brutareal der Art auf Europa und hier wiederum, neben der iberischen Halbinsel, weitgehend auf Mitteleuropa beschränkt ist, hat Deutschland eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Vogelart. Der Kreis Soest liegt am Rande des geschlossenen Brutareals in Nordrhein-Westfalen. In den bearbeiteten Waldgebieten befinden sich bekannte Brutplätze des Rotmilans, die bei der Erstellung des Sofortmaßnahmenkonzeptes besondere Berücksichtigung finden müssen.

Der Rotmilan benötigt lichte Altholzbestände in Laubwäldern oder größeren Feldgehölzen als Brutplatz. Bevorzugte Bäume für die Nestanlage sind alte Buchen und Eichen mit offener Krone, aber auch andere Baumarten werden genutzt. Diese Altholzbestände sind durch geeignete Maßnahmen auch mittel- und langfristig zu erhalten.

Es ist bekannt, dass sich in einzelnen Brutrevieren langjährige Nistplatztraditionen, z.T. über mehrere Jahrzehnte, entwickeln, wobei in einem Brutrevier in einem Umkreis von etwa drei Kilometern mehrere zur Horstanlage geeignete Bestände vorhanden sein sollten, die eine Umsiedlung bei Verlust oder Störungen einzelner Brutplätze ermöglichen. Der Schutz darf sich daher nicht nur auf den eigentlichen

Horstbaum beschränken, sondern sollte den gesamten Altholzbestand (>120 Jahre) der bearbeiteten Waldgebiete einbeziehen.

Da der Rotmilan während der Brutzeit, insbesondere zur Zeit der Revierbesetzung im März, aber auch während der Jungenaufzucht besonderes empfindlich gegenüber Störungen ist, können nicht nur Fällungen der eigentlichen Horstbäume, sondern auch Beunruhigungen der Umgebung zum Verlust der Brut führen. Aus diesem Grund sollten waldbauliche Maßnahmen während der Brutzeit, also vom 01. März bis zum 15. August, vollständig unterbleiben.

Diese Maßnahmen zum Schutz der Altholzbestände kommen neben dem Rotmilan auch dem Wespenbussard und anderen Greifvogelarten sowie den übrigen an alte Waldbestände gebundenen Vogelarten Schwarzspecht, Grauspecht, Hohltaube sowie den Fledermäusen Abendsegler, Zwergfledermaus, Fransenfledermaus, Große und Kleine Bartfledermaus, Kleinabendsegler sowie Bechsteinfledermaus und Braunes Langohr zu Gute. Für die Spechte, Hohltaube und Fledermäuse ist darüber hinaus der Schutz und die Erhaltung von Höhlenbäumen und stehendem Totholz von besonderer Bedeutung.

5.6.1 Stellungnahme der LÖBF zu den Vogelschutzmaßnahmen

Die Horstschtzonen sollten einen Radius von 300 m ausmachen, dies ist eine durchaus übliche Schutzzone, z.B. beim Schwarzstorch.

Die Holzernte und Rückung sollte in diesem Zeitraum selbstverständlich unterbleiben, aber waldbauliche Maßnahmen, zu denen auch Pflanzungen zählen, sollten gegebenenfalls im Frühjahr, auch aufgrund der abgängigen Alteichen, möglich sein. Auch bei Pflanzungen sollte es dann aber nicht zu tagelangen Störungen im Horstschtzbereich kommen. Gegebenenfalls kann eine Pflanzmaßnahme dann in Nähe des Horstes in den Herbst verschoben werden.

6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen

Angenommen werden Pflanzenzahlen von 3500 Stück/ha, da es sich hauptsächlich um die Aupflanzung von Bestandeslöchern geht. Es wurde sowohl mit Heistern, als

auch mit Loden und Verbissschutz kalkuliert, der Ausgleichsbetrag II wurde ebenfalls mit berücksichtigt.

Somit ergeben sich durchschnittliche Kosten von ca. 5000 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 24,53 ha ergibt sich eine Fördersumme von 122700 €.

6.2 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz

Bei der überschlägigen Berechnung wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 120 €/Baum.

Die Bestände sind durchschnittlich 140 Jahre mit einer Wertziffer von 5.

Bei maximal 519 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt 62280 €.

6.3 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen

Im Planungszeitraum sollen 7,51 ha Fichten- Bestände vorzeitig genutzt werden. Diese Bestände haben folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

Alter: 62 Jahre

Wertziffer: 3

Ertragsklasse: I,5

Bestockungsgrad: 0,8

Bei einer Maßnahmenflächen von 7,51 ha ergibt dies nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein- Westfalen einen Förderbetrag von 35825,71 €.

Außerdem sollen 7,57 ha Pappel- Bestände vorzeitig genutzt werden. Die Bestände haben folgende Bestandesdaten:

Alter: 30 Jahre

Wertziffer: 3

Ertragsklasse: II,0

Bestockungsgrad: 0,8

Bei einer Maßnahmenfläche von 7.57 ha ergibt dies nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein- Westfalen einen Förderbetrag von 2922,78 €.

6.4 Zusammenfassung der Förderbeträge

Fördermittel für Verjüngungsmaßnahmen	122700,00 €
Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	62280,00 €
Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen	35825,71 €
	<u>2922,78 €</u>
Gesamtförderbetrag	223728,49 €

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 27966,06 €.

7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	Fläche	BE	Lfd.	Maßnahme	Dringl.	Größe
1 X	0,79	1	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,79
		1	1	Waldrand anlegen/gestalten/pflegen	2	0,79
		1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,79
2 X	0,43	1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,43
		1	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	1	0,43
3 X	0,91	1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,91
		1	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,91
4 X	0,62	1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,62
		1	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,62
5 X	5,50	1	1	Erhalt von Altholzanteilen	3	5,50
		1	1	Erhalt von Totholz	3	5,50
		1	1	Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	5,50
6 X	6,24	1	1	Erhalt von Altholzanteilen	3	6,24
		1	1	Erhalt von Totholz	3	6,24
		1	1	Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	6,24
7 X	0,43	1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,43
8 X	0,23	1	1	Fehlbestockung entnehmen	1	0,23
9 X	1,89	1	1	Absenkung des Bestockungsgrades	1	1,89
		1	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	1,89

Abt./Uabt.	Fläche	BE	Lfd. Maßnahme	Dringl.	Größe
10 X	8,62	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	8,62
		1	1 Erhalt von Totholz	3	8,62
11 X	6,74	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	6,74
		1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	6,74
		1	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	6,74
		1	1 Erhalt von Totholz	3	6,74
12 X	0,13	1	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	1	0,13
13 X	0,47	1	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	1	0,47
14 X	2,98	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	2,98
		1	1 Erhalt von Totholz	3	2,98
15 X	4,00	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	4,00
		1	1 Erhalt von Totholz	3	4,00
16 X	0,19	1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	0,19
		1	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,19
17 X	0,40	1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	0,40
		1	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,40
18 X	3,16	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	3,16
		1	1 Erhalt von Totholz	3	3,16
19 X	2,55	1	1 Erhalt von Totholz	3	2,55
		1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	2,55
20 X	0,59	1	1 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	1	0,59
		1	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,59
21 X		1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	0,24
		1	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2	0,24
22 X	3,35	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	3,35
		1	1 Erhalt von Totholz	3	3,35
23 X	8,14	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	8,14
		1	1 Erhalt von Totholz	3	8,14
24 X	0,45	1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	0,45

Abt./Uabt.	Fläche	BE	Lfd. Maßnahme	Dringl.	Größe
25 X	0,62	1	1 Erhalt von Altholzanteilen	3	0,62
		1	1 Erhalt von Totholz	3	0,62
26 X	2,71	1	1 Fehlbestockung entnehmen	1	2,70